

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 43-47 (1993-1997)

**Heft:** 177

**Rubrik:** Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Denkmünze HELVETICA 1994  
«Rätische Schlangenkönigin»

Die schweizerischen Denkmünzen der Jahre 1994 bis 1996, die unter dem Namen HELVETICA vertrieben werden, sind dem Thema «Landschaften und Sagen» gewidmet. Der Zürcher Grafiker Peter Emch, der die ganze Serie gestaltete, führt anhand von vier charakteristischen Fabelwesen und Sagengestalten in die davon beherrschten, typischen Schweizer Landschaften und lässt damit gleichzeitig die Mythologie der Schweiz aufleben.

Die zweite Münze der vierteiligen Reihe (nach der «Teufelsbrücke» von 1994) ist die «Rätische Schlangenkönigin».



Die Sage

*In den Wäldern Rätens hatten die Schlangen einst ihr eigenes Staatswesen mit geheimnisvollen Gesetzen. Die weisse Schlangenkönigin pflegte im Gefolge ihrer Dienerinnen immer wieder mit tückischer, zuweilen aber auch hilfreicher Absicht durch das Bündner Gehölz zu kriechen.*

*Wem es gelang, ihr zierliches, goldenes Krönlein zu erbeuten, war reich bis an sein Lebensende. Meistens verfolgte das beraubte Tier aber den Dieb, und manch einer verlor dabei sein Leben. Konnte er aber ihr Gift, das sie jeweils vor dem Bade in einem einsamen Waldbach in einer Felsenritze versteckte, entwenden, ging sie elendiglich zugrunde.*

Denkmünzen sind gesetzliche Zahlungsmittel. Der Prägegewinn aus ihrem Verkauf dient der Mitfinanzierung kultureller Projekte mit gesamtschweizerischer Bedeutung.

Ausgabetag für die «Rätische Schlangenkönigin» ist der 8. März 1995. Der gesetzliche Kurswert beträgt 20 Franken. Die Silber-

münze (0,835 fein) ist 20 Gramm schwer, ihr Durchmesser beträgt 33 mm. Als Normalprägung (unzirkuliert) werden 235 000 Stück hergestellt, als Polierte Platte (inkl. Münzen für Sammler-Sets) 30 700 Stück. Herstellerin ist die Eidgenössische Münzstätte in Bern im Auftrag der Eidgenössischen Finanzverwaltung.



pd/bz

Die Denkmünzen der Serie «Landschaften und Sagen»

Les monnaies commémoratives de la série «Paysages et légendes»

Le monete commemorative della serie «Paesaggi e leggende»

The commemorative coins of the series «Landscapes and Legends»

Vorderseite / Avers / Diritto / Obverse



1994



1995



1996



1996

Rückseite / Revers / Rovescio / Reverse



ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Prägungen von Schweizer Münzen 1994

Nominalwert Fr.	Geprägte Münzen	Bemerkungen	Legierung	Ø mm	Gewicht g
20.—	272 200	davon 32 200 Stück in polierter Platte (Proof)* Denkmünze mit Kurswert der Serie Landschaften und Sagen, Motiv <i>Teufelsbrücke</i>	Ag 83,4/Cu 16,5	33	20,0
5.—	12 023 400	davon 6100 Münzsätze in	Cu 75/Ni 25	31	13,2
2.—	16 023 400	polierter Platte (Proof)	Cu 75/Ni 25	27	8,8
1.—	10 023 400	17 300 Münzsätze in Stempelglanz	Cu 75/Ni 25	23	4,4
-.50	15 023 400		Cu 75/Ni 25	18	2,2
-.20	20 023 400		Cu 75/Ni 25	21	4,0
-.10	18 023 400		Cu 75/Ni 25	19	3,0
-.05	35 023 400		Cu 92/Al 6/Ni 2	17	1,8
-.01	2 023 400		Cu 95/Sn 4/Zn 1	16	1,5

Legende: Ag=Silber, Al=Aluminium, Cu=Kupfer, Ni=Nickel, Sn=Zinn, Zn=Zink  
\*inkl. 5000 Stück für Vierer-Set «Landschaften und Sagen»

Ausschreibung zum 18. Eligius-Preis 1995

Die Deutsche Numismatische Gesellschaft lädt hiermit zur Teilnahme beim

18. Eligius-Preis 1995

herzlich ein. Bei der Hauptversammlung der DNG anlässlich des 15. Deutschen Numismatikertages in Speyer 1990 wurde die folgende Satzung für den Eligius-Preis beschlossen, die der Ausschreibung zugrunde liegt:

1. Die DNG schreibt jährlich den Eligius-Preis zur Förderung der Numismatik aus.
2. Teilnahmeberechtigt sind, soweit sie nicht als Wissenschaftler, Beamte oder Händler in der Numismatik tätig sind oder waren,
  - a) alle Angehörigen der DNG angehörig Vereine,
  - b) ausländische Numismatiker.
3. Die eingereichten Arbeiten müssen selbstständig angefertigt und in deutscher Sprache geschrieben sein, sie sind in 4facher Ausfertigung einzureichen. Alle Vorlagen müssen druckfähig sein.

4. Die Arbeiten müssen unveröffentlicht sein und dürfen noch bei keinem anderen Wettbewerb eingereicht worden sein.
5. Der Präsident der DNG setzt eine unabhängige Jury zur Ermittlung der Preisträger ein, ihre Entscheidung ist nicht anfechtbar.
6. Die DNG vergibt einen 1., einen 2. und einen 3. Preis sowie einen Jugendpreis (Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr). Über die Art und Höhe der Preise befindet die Hauptversammlung.
7. Die DNG erwirbt mit der Annahme eines Preises von den Preisträgern an den prämierten Arbeiten alle Presse- und Veröffentlichungsrechte. Die Arbeiten sollen im Verbandsorgan veröffentlicht werden.
8. Die Preisverleihung erfolgt nach Möglichkeit auf einem Verbandstreffen.

Die Arbeiten sollen bis zum 16. Mai 1995 eingereicht werden bei Dr. Rainer Albert, Hans-Purmann-Alle 26, D-67346 Speyer. Die Preisverleihung erfolgt anlässlich des 30. Süddeutschen Münzsammlertreffens am 23. September 1995 in Speyer.

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben werden ein

1. Preis in Höhe von 1000 DM
  2. Preis in Höhe von 600 DM
  3. Preis in Höhe von 400 DM
- Jugendpreis in Höhe von 200 DM  
(Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr)

«Eligius ist um 590 zu Chaptelat bei Limoges geboren, er war unter Chlotar II. und Dagobert I. Goldschmied und Münzmeister am königlichen Hofe und zugleich einflussreicher Beamter, hochangesehen wegen seiner

Frömmigkeit, seiner Wohltätigkeit gegen die Armen, seiner Sorge für die Gefangenen und Sklaven und der Gründung von Kirchen und Klöstern. 639 den Hof verlassend, trat er in den geistlichen Stand, wurde Priester und dann 641 Bischof von Noyon. Nach fast zwanzigjährigem segensreichem Wirken starb er um 660.» (Aus: Joseph Braun: Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst. Berlin, 3. Aufl. 1988, S. 203).

*Dr. Rainer Albert*  
Präsident der Deutschen  
Numismatischen Gesellschaft

---

BERICHTE – RAPPORTS

---

*Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker*

Auch 1994 konnte ein reiches Programm geboten werden. Neben den gewohnten fünf Sitzungen in den Herbst- und Wintermonaten, die jeweils am letzten Dienstag des Monats um 18.15 Uhr stattfanden, beteiligten wir uns an einer Gastvorlesung der Universität Zürich, zu der dank finanzieller Unterstützung durch die Zürcher Münzhändler ein Kollege aus Osteuropa eingeladen werden konnte. Der Mitgliederbestand hat sich von 40 Mitglieder des Vorjahres auf 42 leicht erhöht. Das Schweizerische Landesmuseum gewährte in verdankenswerter Weise Gastrecht für die Veranstaltungen, der Leu Numismatik haben wir wie gewohnt für die zuverlässige Besorgung des Sekretariats zu danken.

25. Januar: *Prof. Franz Füeg, Architekt, Zürich*: «Stempel lesen: ein Weg zu neuen Erkenntnis-

sen – und neuen Fragen. Mit Beispielen der Solidus-Emissionen 715–959 in Konstantinopel».

22. Februar: *Frau Hortensia von Roten, lic.phil.*: «Die Fundmünzen aus der Stadtkirche von Winterthur».

22. März: Vorweisungen. Neuerwerbungen des Schweizerischen Landesmuseums.

26. April: *Dr. Arkadij Molvõgin, Tallinn*: «Die wikingerzeitlichen Münzfunde im Baltikum». Gastvorlesung an der Universität.

18. Oktober: Besuch im Münzkabinett Winterthur. Führung durch die Ausstellung «Heilige, Wappen, Städte» durch *Benedikt Zäch*.

29. November: *Herr Martin Lory, Thun*: «Die Stadt und Republik Bern taxiert fremdes Geld».

Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

*Hans-Ulrich Geiger*

*ICOMON: Berichtigung*

Im Bericht über ICOMON (SM 44, 1994, Nr. 175/176, S. 100–103) wurde fälschlicherweise geschrieben, dass das Koninklijk Penningkabinet in Leiden (NL) sowohl von privater als auch von öffentlicher Hand getragen werde. Richtig ist, dass das Penningkabinet zu 100% vom Staat finanziert wird. Wir bedauern das Missverständnis.

*Hortensia von Roten, SLM Zürich*